

# Der Partei zu Ehren

### Volkskunstkollektive und Laienkünstler unserer Hochschule eröffneten die Woche der Kultur und des Sports mit einem abendfüllenden Programm in Vorbereitung des VIII. Parteitagés der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands

Zum wiederholten Mal innerhalb von wenigen Wochen gestalteten die Volkskunstgruppen unserer Hochschule ein Kulturprogramm, das sich sehen und hören lassen konnte. Eremals waren im Rahmen eines solchen Abends auch das Ensemble Leukerdorf und der Singklub der Sektion Erziehungswissenschaften und Fremdsprachen sowie einige Solisten vertreten.

Hier zeigte sich, daß die Bemühungen um die Entwicklung des geistig-kulturellen Lebens an unserer Bildungsstätte weitere Früchte tragen, daß es gelungen ist, vor allem eine größere Breite in der künstlerischen Selbstbetätigung der Studenten zu erreichen.

Die künstlerisch reifen Leistungen des Abends boten ganz ohne Zweifel der Chor und der Student der Sektion Chemie und Werkstofftechnik Klaus Erb, Klavier, der für seine Darbietungen verdienstvollen einstimmigen Beifall erntete. Zu den tragenden Kräften des Programms gehörten u.a. auch das Blasorchester — z. B. mit seinem Paradestück, dem Marsch der jungen Schrittmacher — und der Singklub mit einem Ausschnitt aus seinem Gesamtprogramm.

Besonders hervorzuheben sind die Bemühungen des Singklubs um die Zusammenarbeit mit dem Zielkreis schreibender Studenten und Mitarbeiter; als erstes — wenn auch m. E. noch nicht voll gelungenes — Ergebnis hat der Singklub einen selbst vertonten Text des Schauspielers als Text des Schauspielers dar. Das ist ein Weg, der konsequent weiter verfolgt werden sollte und von dem zu hoffen ist,

daß ihn auch der Rezitationszirkel geht. Sicherlich könnte dann zu einer neuen Veranstaltung auch mit neuen Texten aufgewartet werden. Das Ensemble Leukerdorf zeigte Ausschnitte aus dem Festprogramm zum 25. Jahrestag der SED.

Der Abend ließ erkennen, daß wir auf dem Gebiet des künstlerischen Laienschaffens ein weiteres Stück vorangekommen sind, was u. a. künftig auch durch einen zahlreichen Besuch derartiger Veranstaltungen honoriert werden sollte.

Auszeichnungen der Volkskunstkollektive zum Abschluß des Abends werden allen Mitwirkenden ein Ansporn zur weiteren Verbesserung ihrer Leistungen sein.

— D. Zemann —



Eines Ausschnitt aus seinem Gesamtprogramm bei der Singklub zur Eröffnung der Woche der Kultur und des Sports (Bild oben).

Mit einem umfangreichen Programm trat der Chor der TE zum Gelingen des Abends bei (Bild links). Foto: Backhaus

# Rückstände aufgeholt

### Die Leitung der FDJ-Grundorganisation sichert in enger Gemeinschaftsarbeit mit der APO- und Sektionsleitung den Einsatz der Studentenbrigaden

In unserer Sektion wurde in Anwesenheit des vergangenen Brigadeneinsatzes mit der Vorbereitung des diesjährigen Einsatzes begonnen. Genosse Peter Weigand wurde als Leiter des Brigadestabes eingesetzt, der seine Arbeit aufnahm. Kaderprobleme in der FDJ-Sektionsleitung führten jedoch dazu, daß die Vorbereitung stagnierte und wir in einen Rückstand gegenüber den anderen Sektionen gerieten. Der Aktivität der FDJ-Leitung der Grundorganisation in Verbindung mit der Parteileitung und der staatlichen Leitung ist es zu verdanken, daß seit Anfang April der Brigadeneinsatz als ein Schwerpunkt der Arbeit in diesen Leitungen betrachtet wird.

Mit dem Einsatz des Genossen Fröhner — einem erfahrenen FDJ- und Parteifunktionär, der auch über große Erfahrungen mit den FDJ-Studentenbrigaden verfügt — als Leiter des Brigadestabes wurde ein spürbarer Aufschwung in der politisch-ideologischen Vorbereitung der Studentenbrigaden erreicht. In enger Zusammenarbeit mit der Sektionsleitung und der Parteileitung wurde erreicht, daß die Seminargruppenberater mit den Gruppen über den Brigadeneinsatz sprachen. In der Stadtschulung der Brigadestellen organisiert und es darauf geachtet, daß die Diskussion von Grundfragen unserer Politik im Mittelpunkt stand und die Freunde georgungen waren, selbständige Schlussfolgerungen über Ziel und Bedeutung des Brigadeneinsatzes zu ziehen. Die Auswirkungen dieser Arbeit zeigen sich in der hohen Qualität der Brigadeprogramme, die erarbeitet wurden.

Durch die weitere zielstrebige Kadernauswahl wurde erreicht, daß die leitenden Funktionen mit politisch und im Einsatz der Studentenbrigaden erfahrenen Freunden besetzt sind. Darin und im Ergebnis der guten Zusammenarbeit zwischen der Leitung der FDJ-Grundorganisation mit dem Brigadestab sehen wir die Ursachen für die Fortschritte in unserer Arbeit.

Der Stab hat fast täglich Kontakt mit den Brigadeführern. Das ist für uns sehr wichtig, weil wir sofort über Probleme in den Gruppen informiert werden. Gleichzeitig können wir die Brigadeführer umgehend informieren und anleiten. Dadurch wird verhindert, daß ein Informations- und Zeitverlust auftritt.

Eine große Hilfe für unsere Arbeit sind die Anleitungen und Hinweise des Brigadeneinsatzstabes der FDJ-Kreisleitung. Wir haben auch stets die guten Erfahrungen der Stäbe der anderen Sektionen, die von der Stabsleitung auf den Zusammenkünften bei der Kreisleitung vermittelt wurden, ausgewertet und dann der Situation entsprechend auf unsere Brigaden übertragen.

Auch zur letzten Parteiversammlung haben wir Probleme des Brigadeneinsatzes der Mitgliederversammlungen vorgebracht. Durch die Parteileitung wurden alle Genossen der Sektion aufgefordert, aktiv mitzuhelfen, daß der Brigadeneinsatz 1971 ein guter Erfolg wird.

W. Lucke, Sektion Mathematik

# Ausländische Absolventen verabschiedet An der Seite der arabischen Völker

Am 21. Mai 1971 fand in Anwesenheit des Leiters des Direktors für Internationale Beziehungen und von Vertretern der Sektions- und der fächerliche Verabschiedung der ausländischen Absolventen der Matrikel 1968 statt.

In seiner Ansprache hob Genosse Prof. Weillmann hervor, daß die Ausbildung ausländischer Studenten an den Universitäten und Hochschulen der DDR ein Bestandteil der Politik der Partei und Regierung der DDR ist. Damit erfüllt diese Staat gegenüber den sozialistischen Bruderländern internationalistische Verpflichtungen und leistet den Völkern, die sich vom Kolonialismus befreit haben, unmittelbare Hilfe bei der Entwicklung hochqualifizier-

ter Kader. Höhepunkt der Feierstunde war die Übergabe der Diplomurkunden an 25 ausländische Absolventen.

Der bulgarische Absolvent Dipl.-Ing. Borislav Fentschew, Sektion Informationsverarbeitung, verteidigte am 4. Mai 1971 als erster ausländischer Absolvent seine Diplomarbeit mit dem Prädikat „sehr gut mit Auszeichnung“.

Im Namen aller ausländischen Absolventen dankte Dipl.-Ing. Fentschew für die Unterstützung, die ihnen an der Hochschule während der Zeit des Studiums zuteil geworden ist. Die Feier klang mit einer zwanglosen Ansprache aus.

Anlässlich des 4. Jahrestages der Aggression des imperialistischen Isreal gegen die arabischen Länder führte die Union der Arabischen Studenten in Verbindung mit dem Direktor für Internationale Beziehungen, der Kreisleitung der FDJ und dem Internationalen Studenten-Komitee der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt am 16. 5. 1971 eine Solidaritätsveranstaltung durch.

In seiner Ansprache hob der Vertreter der Arabischen Union, Elyas Hayek, die Ursachen der expansionistischen Ziele der zionistischen Regierung Israels hervor, die mit Hilfe des Imperialismus der USA und der BRD den Frieden im Nahen Osten auf das äußerste gefährden. Der Redner würdigte die

uneigenmütige Hilfe der sozialistischen Länder, insbesondere der Sowjetunion und der DDR. Die Grüße des Rektors überbrachte Prof. Diemel. Er hob die guten Beziehungen der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt zu arabischen Bildungseinrichtungen hervor und erklärte, daß die an unserer Hochschule studierenden arabischen Bürger jede Unterstützung erhalten, um nach Beendigung ihres Studiums, als hochqualifizierte Kader am Aufbau ihrer arabischen Länder tatkräftig teilzunehmen zu können. Die Veranstaltung wurde mit der Annahme einer Resolution beendet, die die Verbundenheit der Veranstaltungsteilnehmer mit dem gerechten Kampf der arabischen Länder zum Ausdruck brachte.

# FDJ-Kreisaktiv beriet neue Aufgaben

Nach dem IX. Parteitag der FDJ und am Vorabend des für unsere Republik politisch bedeutsamen Ereignisses dieses Jahres, des VIII. Parteitages der SED, beriet das Aktiv unserer FDJ-Kreisorganisation am 14. Juni 1971, wie es am besten die Ideen und neuen Aufgabenstellungen des IX. Parteitages und des VIII. Parteitages allen unseren Studenten nahebringen kann, wie wir das politische Gespräch mit jedem einzelnen führen können und müssen, um jedes zu erreichen, alle für die aktive Mitwirkung an der zielstrebigen und konsequenten Weiterführung der 3. Hochschulreform zu gewinnen und keinen zurückzulassen. Wir berieten, wie wir die vorbehaltlose Anerkennung der führenden Rolle der Arbeiterschaft und ihrer marxistisch-leninistischen Partei bei allen Studenten weiter festigen, allen die führende Rolle der Arbeiterjugend in unserem sozialistischen Jugendverband klarmachen können und unsere Studenten zum proletarischen Internationalismus, besonders zur Freundschaft zur führenden Kraft des sozialistischen Weltsystems, der Sowjetunion, erziehen. Das IX. Plenum der FDJ konnte eine einflussreiche Bilanz der Erfolge der Arbeit unserer sozialistischen Jugendverbände ziehen, es zeigte die Geradlinigkeit und die Kontinuität unserer Jugendpolitik.

Das IX. Plenum der FDJ hat den Platz und die Verantwortung der jungen Generation im Kampf um die weitere allseitige Stärkung der DDR und des sozialistischen Lagers erneut klar und deutlich bekräftigt.

Frank Walther, 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung und Delegierter des IX. Parteitages der FDJ, schilderte in eindringlichen Worten seine Eindrücke vom Verlauf dieser Beratungen und zog konkrete Schlussfolgerungen für die Arbeit unserer Kreisorganisation.

Es kommt darauf an, unseren Kampf um die Heranbildung der Grundüberzeugung eines jungen Sozialisten noch konkreter und fallbarer zu führen. Es ist notwendig, allen FDJlern solche Aufgaben zu stellen, in denen sie sich bewähren können.

Das ist z. B. die Aktion „Lerne, indem du lehrst, Student!“ — unsere Studenten arbeiten als Propagandisten der Beschlüsse des XXIV. Parteitages der KPdSU und des VIII. Parteitages der SED. Bisher haben sich etwa 1500 Studenten bereit erklärt, sich mit ihren Kommilitonen, mit den Arbeitern in Karl-Marx-Städter Betrieben und Jugendliche in den Schulen unserer Stadt über die Parteitagszusammenfassungen, gemeinsame Probleme gemeinsam zu beraten und dadurch mitzubereiten, die Beschlüsse der Partei der Arbeiterschaft zu verwirklichen. Die Teilnehmer einer Funktionsschulung der FDJ-Kreisleitung und die Genossin Christa-Maria Weigel aus der Sektion Mathematik berichteten von erfolgreich durchgeführten Gesprächen mit Schülern der EOS Marienberg und Arbeitern des Fritz-Hedert-Kombinats. Dieser Einsatz verlangt einen festen politischen Standpunkt, setzt ein intensives Studium der Dokumente voraus und erfordert den konsequenten Willen, den Marxismus-Leninismus zu verbreiten.

Genosse Werner Hannig, Leiter der Abteilung Studenten im Zentralrat der FDJ, und Genosse Günter Hunger, stellvertretender Sekretär der Hochschulparteileitung, die neben dem amtierenden Rektor unserer Hochschule, Genossen Prof. Leiser, und Genossen Eberhard Aurich, Sekretär der FDJ-Bezirksleitung, als Gäste an dieser Beratung teilgenommen, gaben in ihren Diskussionsbeiträgen u. a. auf die Konsequenzen ein, die sich aus der Anerkennung der führenden Rolle der Arbeiterschaft für das Studium der Dokumente ihrer marxistisch-leninistischen Partei ergeben.

Man muß die Dokumente des IX. Parteitages der FDJ studieren, denn sie bilden die beste Anleitung zum Studium der Dokumente unserer Partei, die beste Anleitung zum Handeln. Man kann die Dokumente des VIII. Parteitages der SED nur in Einheit mit dem XXIV. Parteitages der KPdSU und den letzten ZK-Tagungen studieren, um die einheitliche Politik der marxistisch-leninistischen Parteien der sozialistischen Staaten, die führende Rolle der KPdSU und die Kontinuität der Politik der SED zu verstehen.

Die Konsultationen, Heften Treffen, Ideenberatungen und persönlichen Gespräche zu Problemen des Parteitages sollten vor allem in den Wohnheimen vertieft weitergeführt werden und sich auf die Fragen konzentrieren, die das Leben stört.

Genosse Werner Hannig hob am Schluß seiner Ausführungen besonders die hohe Verantwortung der FDJ-Gruppenleitungen hervor, die sie für die politische Erziehung unserer Studenten haben, weil sie es sind, die unsere Beschlüsse unmittelbar in die Erziehungsarbeit umsetzen müssen. Deshalb kommt der Qualifizierung der Gruppenleitungen immer größere Bedeutung zu. Am Schluß der Beratung zeichnete der amtierende Rektor, Genosse Prof. Leiser, und der 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung, Genosse Frank Walther, die Preisrichter der Leistungswache im Rahmen der II. FDJ-Studententage aus (Veröffentlichung in der Ausgabe 15/1971).

K. Schreiber, Sekretär der FDJ-Kreisleitung

# Weiterführung des sozialistischen Wettbewerbs

### Die Sektion Mathematik stellt sich neue Ziele

Durch die gemeinsamen Anstrengungen aller Sektionsangehörigen zur Lösung der großen Aufgaben in Erziehung, Aus- und Weiterbildung sowie Forschung in hoher Qualität gelang es der Sektion, den ersten Platz in der Zwischenbewertung des sozialistischen Wettbewerbs zu erringen. Geführt von der Parteileitung, haben Studenten, Mitarbeiter und Hochschullehrer keine Anstrengungen gespart, um ein würdiges Preisgeld auf den Geburtstag unserer Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands zu legen.

Wir sind stolz auf das Erreichte und betrachten es als gute Grundlage der weiteren Arbeit. Im Ergebnis einer gründlichen Auswertung des erreichten Standes wurden neue Initiativen entwickelt, gab es viele kluge Gedanken und Vorschläge aus den FDJ-Gruppen und Arbeitskollektiven, um noch schneller voranzukommen. Zu Ehren des VIII. Parteitages wurden neue Verpflichtungen eingegangen, wurden bisherige Aufgabenstellungen präzisiert, um den sozialistischen Wettbewerb auch über den VIII. Parteitag hinaus in hoher Qualität erfolgreich weiterzuführen.

So wird ein Jugendobjekt gemeinsam mit der Sektion Sozialistische Leitungs- und Organisationswissenschaften und dem Fritz-Hedert-Kombinat entwickelt, finden Absprachen statt zur gemeinsamen Forschungsarbeit mit anderen Sektionen der Hochschule; Forschungsarbeiten des Großforschungszentrums „Fritz Hedert“ wurden übernommen, und auf der Grundlage eingehender Analysen zur Verwirklichung des Grundstudienplanes der Mathematiker entstand der Entwurf eines neuen Grundstudienplans.

Zu diesen Aktivitäten zählen auch die gemeinsamen mit der Sektion Sozialistische Leitungs- und Organisationswissenschaften begonnene Konzipierung der Mathematikausbildung der Wirtschaftswissenschaftler und die im Zuge der Entwicklung einer mathematischen Schule über Integralgleichungen entstandenen und zur Veröffentlichung vorgesehenen wissenschaftlichen Arbeiten.

Und schließlich soll nicht unerwähnt bleiben, daß 130 FDJ-Studenten und 7 Mitarbeiter für den Einsatz in den Studentenbrigaden gewonnen wurden konnten.

All diesen Initiativen ist eines gemeinsam: Das Bestreben, alle Kräfte für die weitere Stärkung unserer sozialistischen Staaten einzusetzen.

Darum geht es auch, wenn wir zur weiteren Verbesserung unserer Zusammenarbeit mit sozialistischen Hochschulinstitutionen, um noch gründlicheres Studium sowjetischer Erfahrungen und als unseren Beitrag zur Verwirklichung der Lösung „Von der Sowjetunion lernen, heißt zwingen lernen“ um den Ehrenpreis „Sektion der Deutsch-Sowjetischen Freundschaft“ kämpfen wollen.

U. Lübel, Sektion Mathematik

„Hochschulspiegel“

Seite 5